

Alles ganz simpel, oder?

Von Traudel Specker und Alexander Rickert.

Beim Lesen von Wahlbroschüren erhält man oft den Eindruck, dass die Verwaltung einer Gemeinde eine einfache Sache ist: Durch „innovative Ideen“ die Einnahmen erhöhen und die „Lage nutzen“, und alle Wünsche und Investitionen können erfüllt und noch hohe Rücklagen für die Zukunft aufgebaut werden. Man wundert sich: Wieso wurden diese Ideen und Vorschläge nicht schon in der letzten Amtsperiode in den Gemeinderat eingebracht?

Gerne hätte die SPD-Fraktion in der laufenden Gemeinderats-Periode die Umsetzung von Projekten angeregt und mitgestaltet. Bereits bei der ersten Beratung eines Haushaltsplans 2009 war sehr schnell klar, dass es keinen Handlungsspielraum gab: **Nach 12 Jahren absoluter CSU-Mehrheit im Gemeinderat waren keine Rücklagen sondern ein riesiger Schuldenberg von 6,9 Millionen Euro gebildet worden.**

Dringende Sanierungen an den Gebäuden und der Infrastruktur der Gemeinde waren vernachlässigt worden: Viele Straßen waren und sind in einem desolaten Zustand, die Mehrzweckhalle war undicht, das Rathaus dringend sanierungsbedürftig, und

Ersatzbeschaffungen für die Feuerwehr wurden lange aufgeschoben. Der Haushalt war eine reine Mangelverwaltung. Nach Bereitstellung der Mittel für die dringendsten Pflichtaufgaben der Gemeinde und der vertraglichen Schuldentilgung blieb dem Gemeinderat keinerlei finanzieller Spielraum.

Im Jahr 2009 brach die Gewerbesteuer aufgrund der globalen Finanzkrise um 50% ein. Dies führte u.a. dazu, dass Zahlungsverpflichtungen nur mit neuen Krediten erfüllt werden konnten. In den folgende Jahren 2011 bis 2013 ist es trotzdem gelungen neben der Teilsanierung der Mehrzweckhalle und des Rathauses, der Errichtung eines Jugendzentrums mit Skaterpark und des Ausbaus der Schule für die Ganztagesklassen den Schuldenstand 2013 auf unter 6 Mio. Euro zu reduzieren.

Die Initiative der Bürgermeisterin 600.000 Euro in Umbaumaßnahmen zur Erhöhung der maximalen Besucherzahl der Mehrzweckhalle von 1200 auf bis zu 1800 zu investieren, fand zum Glück bisher keine Mehrheit im Gemeinderat. Verschlang der Bau des Kindergartens St. Andreas schon mehr als 4 Mio. Euro, woher sollten noch die mehreren Mio. Euro für den von der CSU geforderten Bauhof kommen?

Die Senkung der Gewerbesteuer-Hebesatzes von 330% auf 295% war als Versuch angelegt, um die Attraktivität für Gewerbeansiedlung zu erhöhen. Dies hat im Ergebnis keinerlei Gewerbe-Neuansiedlung bewirkt.

Nach den Erfahrungen der Wirtschaftsförderer und des Arbeitskreises Wirtschaft der örtlichen Agenda 21 ist der Gewerbesteuer-Hebesatz kein entscheidendes Kriterium für oder gegen den Standort Sauerlach.

Diese Maßnahme hat ihren Zweck nicht erfüllt und sollte aus Sicht der SPD zurück genommen werden, was leider im Gemeinderat keine Mehrheit fand. Damit würden die Mindereinnahmen von über 300.000 Euro pro Jahr entfallen und neuer Gestaltungsspielraum für Investitionen entstehen.

Es stimmt, dass wir eine „hervorragende Verkehrsanbindung und attraktive Lage“ besitzen, aber möchten wir riesige Gewerbegebiete mit unansehnlichen Lagerflächen oder hohem Verkehrsaufkommen ausweisen? Alle Bürger sollten wirklich ganz genau hinschauen. Stets gilt es alle Interessen gegeneinander abzuwägen und auch die Belange der Natur und Umwelt sowie die Beeinträchtigung für die Bürger zu berücksichtigen.

Unsere Kandidaten für den nächsten Gemeinderat

1	Dr. Alexander Rickert , Physiker, Gemeinderat	12	Barbara Grund , Dipl.-Finanzwirtin
2	Waltraud Specker , Hausfrau, Gemeinderätin	13	Robert Hermann , Drucktechniker
3	Rainer Vorweg , Maschinenbau-Ingenieur, Gemeinderat	14	Susanne Giehl , Polizeibeamtin
4	Brigitte Uhl , Politologin	15	Heinrich Wiesner , Architekt
5	Hans Grund , Dipl.-Wirtschaftsmathematiker	16	Ragni Schmidt , Rentnerin
6	Lydia Kinzmaier-Matuschik , Geschäftsführerin	17	Thomas Bahn , Student
7	Babak Afshar , Fußballmanager	18	Christl Haitzer , Rentnerin
8	Ursula Schall , Dipl.-Chemikerin	19	Stefan Giehl , Dipl.-Kaufmann
9	Werner Brenner , Rentner	20	Angelika Cortazzo , Kaufmännische Angestellte
10	Elisabeth Wiesner , Städt. Verwaltungsangestellte	21	Lutz Gronau , Postzusteller
11	Attila Pinkerton , Kaufmann		

Mehr zu unseren Kandidaten erfahren Sie in der nächsten Ausgabe von **sauerlachaktuell**.



sauerlachaktuell

Zeitung des SPD Ortsvereins Sauerlach



Januar 2014

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

wir wünschen Ihnen ein glückliches, gesundes Neues Jahr 2014!

Seit **35 Jahren** erscheint *Sauerlach aktuell* mit Informationen zu unse-



Dr. Alexander Rickert, Vorsitzender des SPD Ortsvereins Sauerlach

rer Sicht der lokalen Themen. Nachdem uns im Jahr 2008 – gerade zum 30jährigen Jubiläum – die weitere Verwendung des Gemeindepappens untersagt wurde, mussten wir damals unsere Gestaltung ändern. Heute halten Sie wieder eine Ausgabe mit neuem Erscheinungsbild in den Händen. Wir hoffen, dass sie Ihnen gefällt und Ihr Interesse weckt.

„Mit **66 Jahren**, da fängt das Leben an ...“ So lange gibt es den SPD Ortsverein Sauerlach, in dem sich die Mitglieder ehrenamtlich für unseren Ort einsetzen und sich stets auch dem Grundsatz *Gemeinwohl vor Einzelinteressen* verpflichtet fühlen.

Die SPD feierte im Jahr 2013 ihr **150-jähriges** Bestehen und blickt mit Stolz auf das Erreichte zurück. Daher ist ein Artikel in dieser Ausgabe den gemeinsamen Werten als Fundament unserer Parteiarbeit gewidmet.

Herzlichst, Ihr
Alexander Rickert

Planloses Bauen oder ganzheitliche Ortsentwicklung?

Der zunehmende Siedlungsdruck im Münchner Umland hat auch in Sauerlach zu umfangreicher Bautätigkeit geführt. Seit fast 20 Jahren (!) wird allerdings nur in kleinteiligen Schritten geplant, und die Umsetzung dieser Ziele in Bebauungsplänen gelingt höchst selten – weder beim Umfang noch bei der baulichen Gestaltung.

Von Rainer Vorweg.

Die Initiative der örtlichen Agenda zur Entwicklung eines wirtschaftspolitischen Leitbilds ist dank der Arbeit zweier ehrenamtlicher Wirtschaftsförderer in geplanten Schritten zum Erfolg geführt worden. Anders sieht es mit einer ganzheitlichen Ortsentwicklung aus: ein ungeplantes und unkoordiniertes Handlungsfeld!

Wie immer das Siedlungswesen beeinflusst wurde, von politischem Gestaltungswillen und Nachhaltigkeit war es nicht geprägt.

Verfolgt man die Aussagen der politischen Parteien und Gruppierungen in Sauerlach – jeweils vor Wahlen – so reicht das Aussagenspektrum für die Ortsentwicklung von „organisches“ oder „gemäßigtes Wachstum“ bis „behutsam ergänzen“.

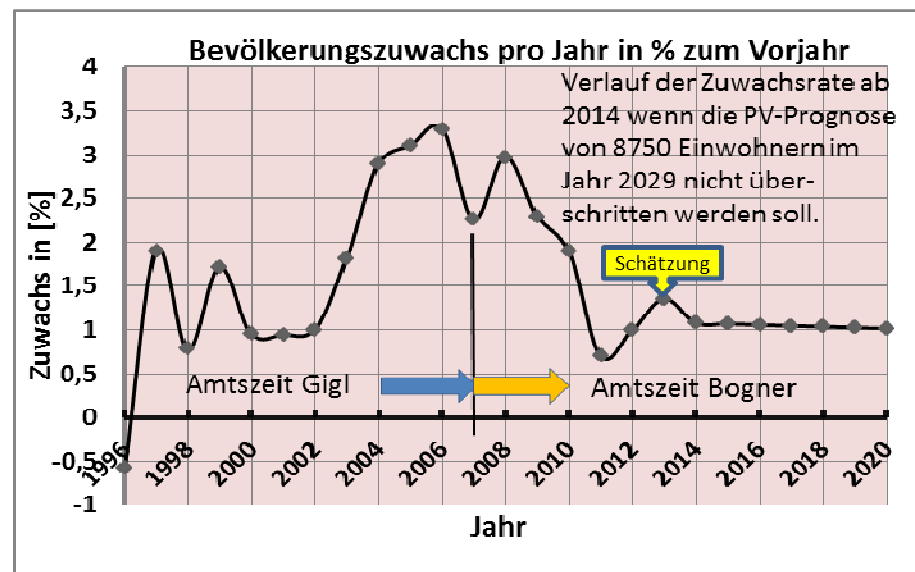
Der CSU-Bürgermeisterkandidat hält 2% Bevölkerungszunahme für zu hoch. Die Fakten sehen anders aus. Die Grafik auf Seite 2 zeigt den Zuwachs seit 1996 bis 2007 (Amtszeit Gigl) und schreibt die Entwicklung fort, die eintreten müsste,



Noch ausgewogen, oder ist der Dorfcharakter schon verloren gegangen?

um die Prognose des *Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München (PV)*, dessen Daten hier verwendet wurden, nicht zu überschreiten (2029: 8750 Einwohner).

sie nachträglich mit zahllosen Befreiungen den Bauwünschen angepasst. Manche kamen über das Entwurfsstadium nicht hinaus, weil §34 BauGB weniger Planungsarbeit und mehr Baurecht versprach.



Der Wert für 2013 dürfte bei 1,5% liegen. Der Sollwert von 1% ab 2014 ist jetzt schon erkennbar zu niedrig. Unsere Meinung ist: Mit max. 2% Bevölkerungswachstum pro Jahr kann man leben – aber bitte mit Planung.

Den größten Beitrag zum Wohnungsbau liefern Gebäude mit nur einer Wohnung, also Einfamilienhäuser oder Doppelhäuser. **Bezahlbare Wohnungen**, dort wo auch soziale Infrastruktur vorhanden ist, fehlen.

Die Innenentwicklungsnovelle des Baugesetzbuches (BauGB) räumt der Innenentwicklung per Gesetz Vorrang vor Entwicklungen im Außenbereich ein. Doch Nachverdichtung im Bestand findet in Sauerlach schleichend statt. Das Gebot, wonach sich Bauvorhaben nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche in die Eigenart der Umgebung einfügen sollen (§34 BauGB) wird häufig nach Belieben und großzügig ausgelegt – leider auch im Außenbereich.

Andererseits werden Bebauungspläne zu gleichgültig und allzu eilig und ohne Rücksicht auf tradierte Bauformen erarbeitet und manche Fläche regellos versiegelt. Oft werden

Im Innenbereich könnten durch ein **Nachverdichtungskonzept**, welches die Eigentümer von Beginn an in die Planung mit einbezieht, mit Grünbereichen und privaten Freiflächen Wohnbereiche mit ortsplanerischer Qualität entstehen.

Mehr Wohnungen bedeutet aber auch, dass die Folgekosten hinsichtlich der sozialen und technischen Infrastruktur sich in den nächsten Jahren bemerkbar machen werden: Fehlende Plätze in Kindertagesstätten und fehlende Schulräume. Dabei herrscht Mangel an **altersgerechten Wohnungen** und Einkaufsmöglichkeiten in den dörflichen Ortsteilen. Aber auch die Verkehrsinfrastruktur hat nicht Schritt gehalten. Das alles muss ausgearbeitet werden.

Seit 1994 wird die Notwendigkeit einer **Ortsgestaltungssatzung** von der SPD-Fraktion im Gemeinderat vorgebracht. 2003 und 2008 wurde jeweils die Zustimmung zum „Tätigwerden“ im Gemeinderat erneuert. Ein mit Fachleuten besetzter Arbeitskreis der örtlichen Agenda 21 legte Entwürfe und Stellungnahmen vor – die letzte am 28.5.2013. Längst bestand Einigkeit, dass die Gestaltungsvorgaben in

den ländlichen Ortsteilen sich an anderen Kriterien orientieren müssen als im Hauptort, oder im Gewerbegebiet – aber auch einem Gewerbegebiet kann man ein „Gesicht“ geben.

Zusammen mit einer Kommission sollte eine Gestaltungssatzung nach Artikel 91 der Bayerischen Bauordnung erarbeitet werden. Mitte 2011 vereinbarte der Gemeinderat die Verabschiedung zum Februar 2012! Stattdessen: **Organisierter Stillstand**.

Fürchtet die Bürgermeisterin, dass im Gemeinderat wieder alles zerredet wird, wie beim Thema Kirchstraßenausbau? Die Gestaltungssatzung kann allein ein Regulativ sein, aber besser noch sollte sie Teil eines **Ortsentwicklungskonzeptes** sein.

Wir brauchen für Sauerlach ein **Baulückenkataster** und eine verlässliche Bedarfsermittlung für öffentlich geförderten Wohnungsbau, sensible Nachverdichtung im Hauptort und siedlungsfreundliche Vielfalt im Gewerbegebiet statt flächenfressenden Lagerplätzen.

Impressum



Kostenlose Zeitung des SPD Ortsvereins Sauerlach

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Dr. Alexander Rickert,
Vorsitzender des
SPD Ortsvereins Sauerlach

Redaktionsteam:

Hans Grund, Alexander Rickert,
Brigitte Uhl, Rainer Vorwerg

Bilder:

Gerald Bretfeld, Hans Grund,
Alexander Rickert, Rainer Vorwerg

Layout und Produktion:

Hans Grund, Robert Hermann

Kontakt:

SPD Ortsverein Sauerlach
Dr. Alexander Rickert
Mozartstraße 2a
82054 Sauerlach
alexander-rickert@spd-sauerlach.de
www.spd-sauerlach.de

Sozialen Wohnungsbau wiederbeleben!

Von Hans Grund.

Sauerlach ist derzeit für Gutverdiener ein idealer Ort zum Leben. Die ständig steigenden Grundstücks- und Immobilienpreise in der Metropolregion sind aber ein wachsendes Problem für viele Gemeindebürger, die nicht zu den Topverdienern gehören. Junge Leute bleiben lange im „Hotel Mama“ und schieben die Gründung einer Familie auf. Die ältere Generation wiederum kann oft die gewohnte Umgebung nicht mehr unterhalten und braucht kleinere, barrierefreie Wohnungen.

Diese Probleme wird ein privater Wohnungsbau nicht lösen können, der ausschließlich auf Rendite zielt. Öffentlich geförderter Wohnungsbau

wird deshalb immer wichtiger und dringender, denn diese Projekte sind sehr langfristig zu entwickeln.

Die Gemeinde muss Grundstücke dafür bereitstellen und sich an Finanzierungsmodellen beteiligen. Die Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft (wie früher im Gemeinderat diskutiert) wäre vielleicht ein neuer Anfang. Aber das



Das bisher einzige Projekt im öffentlich geförderten Wohnungsbau in Sauerlach am Hartweg durch SPD-Bürgermeister Bretfeld

Heimatismuseum – wie aus der CSU vorgeschlagen – halten wir für Sozialwohnungen für denkbar ungeeignet.

Warum Parteien? Warum die SPD? Warum in Sauerlach?

Von Brigitte Uhl.

Sind wir, die wir uns entschieden haben in der SPD mit zu arbeiten, Zwängen unterworfen oder empfangen Befehle aus der Parteizentrale? Sind wir fanatische Parteimitglieder? In wie weit beeinflusst unsere Werthaltung Sachfragen? Haben wir politische Feindbilder?

Um mit dem letzteren anzufangen: Ja, ich habe ein politisches Feindbild. Das richtet sich gegen alle, die gegen unsere demokratische Grundordnung sind. Egal ob von links oder rechts.

Sind wir Zwängen unterworfen?

Nicht mehr und nicht weniger, wie alle Menschen, die in diesen Gesellschafts- und Wirtschaftsverhältnissen leben. Nur, dass sich die SPD durch ihre Werte dafür eingesetzt hat und sich einsetzt, diese zu verbessern. Auf diese Tradition sind wir stolz. Was uns verbindet sind die Werte von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Sind wir fanatisch? Nach Max Weber ist Politik „das Bohren von dicken Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß“. Wir wissen, dass wir das



Sonderbriefmarke zum 150. Geburtstag der SPD am 23. Mai 2013.
Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Foto: © J.H. Darchinger/
Friedrich-Ebert-Stiftung

Mögliche nicht erreichen, wenn wir nicht immer wieder nach dem Unmöglichen streben. Wenn dann unsere Beständigkeit und das Festhalten an unseren Werten als fanatisch bezeichnet werden, mag das dem Blickwinkel eines Stammtisches entsprechen. Es wird nur dem Ringen um die beste Lösung nicht gerecht.

Sind Sachfragen wertneutral? Sicher nicht! Auch Gestaltungsfragen

einer Gemeinde hängen mit den Werten der handelnden Personen zusammen: Soll es eine Umgehungsstraße geben? Welchen Wohnraum und welche Fahrradwege brauchen wir? Welche Gewerbe sollen sich wo ansiedeln? All diese Fragen betrachten wir von dem Standpunkt aus, wie viel Wert wir den einzelnen Dingen zugestehen und in welcher Rangfolge wir was für wichtig halten.

Parteien benennen ihre Werte offen. Sie sind es, die uns zusammengeführt haben. Die SPD steht seit 150 Jahren für **Freiheit** sein Leben selbst bestimmen zu können, **Gerechtigkeit** gegenüber den Menschen und der Natur und **Solidarität** gegenüber denen, die ihr Leben nicht aus eigener Kraft gestalten können.

Wer unsere Parteien ablehnt, wendet sich auch gegen unsere Parlamente und unsere Demokratie.

Informieren Sie sich kritisch und unabhängig auf:
www.nachdenkseiten.de
www.lobbycontrol.de
www.attac.de